

Aufbau und Aufgaben

Hauptaufgabe des Krebsregisters Baden-Württemberg ist es, Diagnosen, Therapien und Verläufe von Krebserkrankungen und deren Frühstadien in Baden-Württemberg zu erfassen und zu verarbeiten. Zum Zwecke der Qualitätssicherung werden nicht nur die in Baden-Württemberg lebenden, sondern darüber hinaus auch alle in Baden-Württemberg behandelten Patienten erfasst. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, ist das Krebsregister Baden-Württemberg auf die Daten der verschiedenen Melder angewiesen.

Die Melder übermitteln ihre Daten an das **Melderportal**. Die Entgegennahme und Verarbeitung aller im Krebsregister gemeldeten Daten unterliegt höchsten datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die personenbezogenen Identitätsdaten und die medizinischen Daten werden getrennt verschlüsselt und sind auch nur registerteilbezogen getrennt einsehbar. In der **Vertrauensstelle** können daher lediglich die personenbezogenen Daten eingesehen werden. Diese werden dort geprüft, pseudonymisiert und an die Klinische Landesregisterstelle weitergeleitet. Zudem werden in der VS Patientenauskunftsersuchen und Widersprüche bearbeitet sowie die Aufwandsentschädigung an die Melder ausbezahlt, die sie für Ihre Meldungen an das KRBW erhalten.

In der **Klinischen Landesregisterstelle** werden die klinischen Daten auf Plausibilität geprüft und gespeichert. Verschiedene Meldungen zu einem Patienten werden über das Record-Linkage-Verfahren zusammengefasst. Aus den besten Informationen mehrerer

Melder zu einem Tumor wird ein so genannter Best-of-Datensatz gebildet. Diese Best-of-Daten werden den Meldern über die Behandlungsdatenrückmeldung zurückgespiegelt, wenn sie Daten zu den betreffenden Patienten an das Krebsregister gemeldet haben. Zudem hat die KLR die Aufgabe, Daten zum Zwecke der Onkologischen Qualitätssicherung bereitzustellen. Am 1. April 2014 wurde die Geschäftsstelle für Qualitätskonferenzen (QualiKo) in der KLR eingerichtet. Anfang 2015 sollen die ersten Qualitätskonferenzen ausgerichtet werden. Die epidemiologischen Daten werden von der KLR schließlich an das **Epidemiologische Krebsregister** weitergeleitet, wo die Daten bevölkerungsbezogen statistisch-epidemiologisch auszuwerten und für die wissenschaftliche Krebsforschung sowie für die Bewertung kurativer und präventiver Maßnahmen zur Verfügung zu stellen sind. Darüber hinaus kann das epidemiologische Krebsregister mit eigenen Studien zur epidemiologischen Forschung beitragen. Zudem werden Daten an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelt sowie für Forschungsvorhaben zur Verfügung gestellt.

Abbildung: Aufbau und Aufgaben im KRBW

